

Einleitung

Das politische System Russlands gibt dem politikwissenschaftlichen Beobachter einige Rätsel auf. Für Russlands Verfassung mit der übermächtigen Figur des Präsidenten gibt es nichts Vergleichbares unter den demokratischen Staaten. Die wirtschaftliche Verfassung des Landes deutet indes auf Gemeinsamkeiten mit der großen Familie jener Staaten, die mit der Förderung und dem Verkauf fossiler Energie zu gewichtigen Akteuren in der Weltwirtschaft avanciert sind. Russlands gesellschaftliche Verfassung ist gar ein Unikum: mit krassen Unterschieden zwischen Arm und Reich, zwei Metropolen und einer teils agrarischen, teils urbanisierten Peripherie, aber im Unterschied zur Dritten Welt ohne manifeste soziale Konflikte und Verteilungskämpfe, sondern stattdessen Passivität, kein himmelschreiendes soziales Elend – nichts von alledem, was sich in Staaten von ähnlicher Größenordnung und politisch-ökonomischer Bedeutung wie China oder Indien beobachten lässt. Schaut man genauer hin, zeigt sich, dass Russland mit diesen Merkmalen doch kein Unikat ist. Die Ukraine, Weißrussland und Kasachstan fallen zwar mit Blick auf ihre Größe und ihr weltpolitisches Gewicht hinter Russland zurück. Aber sie lassen durchaus ähnliche Strukturen erkennen.

Um Russland als nachsowjetisches System angemessen einordnen zu können, soll abschließend ein Blick auf die Nachfolgestaaten der Sowjetunion geworfen werden. Sie waren durch eine Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte bereits mit dem Russischen Reich verbunden. Lediglich die baltischen Staaten und Moldawien werden bei dieser Betrachtung übergangen. Die russische Politik reagiert auf Entwicklungen in dieser post-sowjetischen Sphäre, insbesondere auf diejenigen in der Ukraine, um unerwünschte Ereignisse, die sich dort zeigen, vorbeugend abzuwenden.

Dieses Buch geht an das politische System Russlands so heran, wie es in allen politikwissenschaftlichen Einführungs- und Übersichtsdarstellungen geschieht, die mit der Politik eines anderen Landes vertraut machen. Es beginnt mit einer Rückschau auf das zaristische und das sowjetische Russland, skizziert anschließend die politische Kultur, schildert dann das Regierungssystem und wendet sich schließlich dem Regime und in dessen Rahmen den politischen Akteuren zu. Ein kurzer Abschnitt beleuchtet die Außenpolitik. Mit der Ukraine wird ein Land unter die Lupe genommen, das in vieler Hinsicht ähnliche gesellschaftliche Strukturen wie Russland aufweist, sich von diesem aber im Herrschaftssystem beträchtlich unterscheidet. Es folgt ein Blick auf die post-sowjetischen Staaten im Kaukasus und in Zentralasien. Diese Kapitel fallen bei

weitem nicht so ausführlich aus wie dasjenige über Russland, das im Mittelpunkt dieses Buches steht. Sie werden überhaupt nur deshalb ins Auge gefasst, um Russland aus dem Blickwinkel der übrigen postsowjetischen Welt beurteilen zu können. Dies erscheint schon deshalb angebracht, weil es sonst üblich ist, vor allem mit der grellen Leuchtreklame einer empirischen Demokratieforschung, Russland im Lichte der etablierten westlichen Demokratien zu bewerten.

Erst in einem abschließenden und zugleich resümierenden Kapitel wird auf das Problem eingegangen, Russlands demokratische Qualität zu erörtern. Die Leserin und der Leser sollen nicht schon gleich mit Bewertungen auf die Reise geschickt werden, bevor die historischen Voraussetzungen und die Strukturen des politischen Systems geschildert worden sind.

Russland

Einführung in das politische System und Vergleich mit
den postsowjetischen Staaten

Hartmann, J.

2013, X, 273 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-00174-2